



Montag, 2. September 1974

Blatt 2120

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Zwanzig Jahre "Rundfahrten modernes Wien"
Karlsplatz: das "große Loch" verschwindet

Lokal:
(orange)

Badesaison endet am 15. September

Kultur:
(gelb)

Zum 150. Geburtstag von Anton Bruckner

Chef vom Dienst 42 800/Durchwahl 2977

k o m m u n a l :

=====

zwanzig jahre ''rundfahrten modernes wien''

1 wien, 2.9. (rk) die entwicklung ihrer stadt, das moderne wien, koennen die wiener nun schon seit zwanzig jahren muehelos kennenlernen: am 1. september 1954 fand die erste ''rundfahrt neues wien'' statt. gezeigt wurde unter anderem der matzleinsdorfer platz, die siedlung wienerfeld-ost und das amalienbad.

zu den fuehrern - sachkundige mitarbeiter des stadtbauamtes - , die den rundfahrtteilnehmern in den ersten jahren kindergaerten und schulen, wohnhausanlagen und siedlungen, gartenanlagen und baeder zeigten, zaehlten auch der junge ingenieur fritz hofmann, heute stadtrat, der diplomingenieur anton seda, heute stadtbauamtsdirektor sowie zwei weitere bedienstete des stadtbauamtes, ing. hofstetter und ing. nedwed, beide gehoeren heute dem gemeinderat an.

die seit vorigem jahr ''modernes wien'' genannten rundfahrten finden derzeit dreimal in der woche statt. montag fuehren sie unter anderem zur klaeranlage blumental und nach laxenburg, dienstag zum orf-zentrum kueniglberg und zum stadthallenbad, mittwoch zur u-bahnstation taubstummengasse und zum kurzentrum oberlaa. wie jedes jahr, kann man auch heuer wieder waehrend der monate juni bis september an den rundfahrten teilnehmen, die karten sollten allerdings zwei wochen im voraus in der vorverkaufsstelle der rathaus-information besorgt werden.

0907

k o m m u n a l :

=====

karlsplatz: das ''grosse loch'' verschwindet

4 wien, 2.9. (rk) das ''grosse loch'' am karlsplatz, der 30 mal 30 meter grosse anfahrtschacht naechst dem poechacker, wird in zwei tagen der vergangenheit angehoren: am montag wurde mit der betonierung der obersten decke begonnen, die am dienstag abgeschlossen sein wird. damit ist praktisch der rohbau des ersten bauloses der wiener u-bahn vollendet. der anfahrtschacht, der eine tiefe von nahezu 30 meter hatte, diente als foerderoeffnung fuer maschinen und material.

die folge der deckenschliessung ist unter anderem, dass ab 18. september die strassenbahnlinien, die den karlsplatz ueberqueren, nicht mehr die pionierbruecke benoetigen werden. sie wird in der nacht zum 18. september von pionieren aus klosterneuburg zunaechst ausgeschwenkt und in den folgenden tagen demontiert.

montage der schildmaschine

auf dem stephansplatz wurde inzwischen mit der montage der schildmaschine begonnen, die die beiden 76 meter langen stationsroehren zwischen dem sogenannten weichenschacht im zuge der brandstaette und der grossen baugrube beim haas-haus herstellen wird. es handelt sich dabei um einen sogenannten handschild, also keine vollmechanische anlage, sondern um eine, von deren drei arbeitsbuehnen aus haendisch das erdreich abgebaut wird. diese schildmaschine hat einen aussendurchmesser von rund acht meter.

die arbeit fuer die zwei stationsroehren wird unter allen umstaenden unter druckluft vorgenommen. es ist dies eine zusaetzliche sicherungsmassnahme fuer st. stephan, damit es fuer den dom keinerlei gefahren gibt. die tatsache allein, dass diese kurze strecke mit einer schildmaschine aufgefahren wird, gehoert ebenfalls zum sicherungsprogramm fuer den dom, da normalerweise die stationsroehren ansonsten in offener bauweise hergestellt worden waeren. die erste und vielleicht bedeutendste sicherungsmassnahme fuer den dom war bekanntlich die errichtung einer 55 meter langen und 32 meter tiefen

bohrpfahlwand entlang der westfassade von st. stephan, von der die erschuetterungen des baugeschehens von dem statischen gefuege des domes abgehalten werden. alle diese massnahmen wurden und werden einvernehmlich mit einem professorenkollegium festgelegt, das staendig als konsulent beim u-bahn-bau am stephansplatz eingeschaltet ist und seinerzeit auch fuer ein fakultaetsgutachten der wiener technischen hochschule verantwortlich gewesen ist. nach ansicht dieser experten besteht fuer den dom keine gefahr.

der fahrplan fuer die schildmaschine sieht so aus, dass fuer jede roehre eine arbeitszeit von etwa einem monat vorgesehen ist. es wird ohne pause tag und nacht gearbeitet. der vollmechanische ''maulwurf'', der die streckenroehren fuer die u-bahn herstellt, wird voraussichtlich mitte jaenner im bereich des bauloses stephansplatz mit der arbeit beginnen: vom rabensteig aus wird zunaechst der 323 meter lange betriebstunnel zum stephansplatz vorgetrieben.

L o k a l :

=====

badesaison endet am 15. september

6 wien, 2.9. (rk) die badesaison in den staedtischen sommerbaedern endet am 15. september. mit zwei ausnahmen: theresienbad und ottakringer bad, beide besitzen ja bekanntlich hallen, fuehren ihren betrieb als sommerbad bis zum letzten septembertag weiter. danach werden beide baeder wieder als hallenbaeder 'umfunktioniert'!

dass die badesaison dem ende zugeht beweist auch die besuchersfrequenz vom vergangenen wochenende. trotz schoenen und warmen wetters kamen samstag nur rund 18.000 personen in die staedtischen sommerbaeder, sonntag waren es bei zeitweiligem regen nur 1.800 unentwegte.

1152

k u l t u r :

=====

zum 150. geburtstag von anton bruckner

2 wien, 2.9. (rk) am 4. september jaehrt sich der geburtstag des komponisten anton b r u c k n e r zum 150. mal. bruckner wurde als sohn eines schulmeisters im oberoesterreichischen ort ansfelden geboren. schon im kindlichen alter sang er im chor und versuchte sich bisweilen an der orgel. nach dem tode des vaters (1837) wurde er als singknabe in dem stift st. florian aufgenommen. nach abschluss der dortigen schule bezog der nunmehr 15jaehrige 1839 die sogenannte 'praeparandie' in linz, wo er sich auf den schullehrerberuf vorbereitete. nach bestandener lehrerpruefung kam bruckner ueber freistadt und krondorf bei steyr als schulgehilfe nach st. florian zurueck, wo ihm 1848 der organistenposten uebertragen wurde. bis 1858 betrieb er seine musikalische weiterbildung als autodidakt, in diesem jahr nahm ihn simon sechter in wien nach pruefung der zuvor entstandenen b-moll-messe als schueler an. im selben jahr erhielt er auch die anstellung als domorganist in linz. als ausgezeichnete orgelspieler und als dirigent der lieder-tafel 'frohsinn', erfreute er sich bald grosser beliebtetheit.

im jahre 1861 erhielt er vom gremium des wiener konservatoriums den meisterbrief, in den folgenden jahren fuehrte die persoenliche begegnung mit richard wagner in muenchen und die auseinandersetzung mit dessen oper tristan zur entscheidenden wende in seinem leben. 1868 erhielt bruckner als nachfolger sechters die berufung als professor fuer generalbass, kontrapunkt und orgel ans wiener konservatorium. die ersten jahre in wien waren durchaus befriedigend: herbeck foenderte bruckner und der gefuerchtete musikkritiker hanslick beguenstigte ihn. im jahre 1870 erntete er ausserdem in london grosse virtuosenerfolge, was natuerlich auch seine position in wien staerkte. aber als er drei jahre spaeter seine 3. symphonie richard wagner widmete und dem 'wiener akademischen richard wagner-verein' beitrat, verschlechterte sich sein verhaeltnis zu hanslick und in der folge geriet bruckner immer mehr in die schusslinie der parteigaenger johannes brahms. diese polemiken, die in dem

sensiblen bruckner immer wieder zweifel am eigenen koennen weckten, liessen sein kompositorisches schaffen nur langsam voranschreiten. ausserdem liessen ihn seine ewig unbefriedigenden finanziellen verhaeltnisse immer mehr nach einer gesicherten position suchen. seine ansuchen an die behoerden um eine lebenslaengliche unterstuetzung und sein antrag an den oesterreichischen botschafter in london, dort eine anstellung fuer ihn zu finden, wurden abgelehnt.

erst in den letzten 5 jahren seines lebens wurden ihm neben privaten auch oeffentliche ehrungen und auszeichnungen zuteil: so verlieh im kaiser franz josef einen hohen orden und die philosophische fakultaet der universitaet wien machte ihn 1891 zu ihrem ehrendoktor. mit zunehmenden ruhm begann ihn der kaiser auch finanziell zu unterstuetzen: er finanzierte die drucklegung der 3. und 8. symphonie und raeumte ihm seit 1895 eine wohnung im oberen belvedere ein. gleichzeitig sorgten namhafte dirigenten wie mottl, loewe, schalk und mahler fuer den aufstieg seines werkes. diese spaete anerkennung seines musikalischen schaffens wurde ihm allerdings durch die seit 1891 anhaltende verschlechterung seines gesundheitszustandes verleidet: einem herzleiden, dass ihn immer wieder zu bettlaegerigkeit gezwungen hatte, erlag er schliesslich am 11. oktober 1896.

0914